



# Botschaft der Regierung an den Grossen Rat

Heft Nr. 12/2024 – 2025

	Inhalt	Seite
12.	Teilrevision des Gesetzes über die politischen Rechte im Kanton Graubünden (GPR; BR 150.100) betreffend Änderung des Beschwerdewegs bei Grossratswahlen und formelle Bereinigungen .....	819



## Inhaltsverzeichnis

<b>12. Teilrevision des Gesetzes über die politischen Rechte im Kanton Graubünden (GPR; BR 150.100) betreffend Änderung des Beschwerdewegs bei Grossratswahlen und formelle Bereinigungen</b>	
<b>Das Wichtigste in Kürze</b> .....	819
<b>Il pli impurtant en furma concisa</b> .....	820
<b>L'essenziale in breve</b> .....	820
<b>I. Ausgangslage und Anlass für die Revision</b> .....	821
1. Rechtsweg bei Beschwerden gegen Grossratswahlen .....	821
2. Formelle Bereinigungen .....	822
<b>II. Ziele der Revision</b> .....	823
<b>III. Vernehmlassungsverfahren</b> .....	824
1. Vorgehen und Rücklauf .....	824
2. Ergebnis .....	824
<b>IV. Revisionsvorlage</b> .....	827
1. Grundzüge der neuen Regelungen .....	827
1.1 Normstufe .....	827
1.2 Einpassung in die bestehende Rechtsordnung .....	827
1.3 Regelungsinhalte .....	828
2. Erläuterungen zu den einzelnen Bestimmungen .....	828
<b>V. Finanzielle und personelle Auswirkungen</b> .....	830
<b>VI. Gute Gesetzgebung</b> .....	830
<b>VII. Regierungsrätliche Ausführungsverordnung</b> .....	830
<b>VIII. Inkrafttreten</b> .....	830
<b>IX. Anträge</b> .....	831
<b>Abkürzungsverzeichnis/Abreviazions/Elenco delle abbreviazioni</b> ..	832



## Botschaft der Regierung an den Grossen Rat

12.

### **Teilrevision des Gesetzes über die politischen Rechte im Kanton Graubünden (GPR; BR 150.100) betreffend Änderung des Beschwerdewegs bei Grossratswahlen und formelle Bereinigungen**

Chur, den 17. Dezember 2024

#### **Das Wichtigste in Kürze**

Hauptpunkt der Revision bildet die Neuregelung des Beschwerdewegs bei den Grossratswahlen: Beschwerden wegen Verletzung des Stimmrechts und wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung der Grossratswahlen sollen künftig direkt beim Obergericht als einziger kantonalen Instanz erhoben werden können. Heute sind solche Beschwerden erstinstanzlich an den Grossen Rat zu richten, dessen Entscheid dann kantonsintern noch an das Obergericht weitergezogen werden kann. Unter dem Regime des neuen Proporzwahlsystems (Doppelter Pukelsheim) für die Grossratswahlen erscheint der Grosse Rat nicht mehr als geeignete Beschwerdeinstanz. Da die Verteilung der Ratssitze neu kantonsweit erfolgt, können beschwerdebedingte Veränderungen in einem Wahlkreis Auswirkungen auf andere Wahlkreise haben. Eine Eingrenzung der Grossratsmitglieder, welche bei der Behandlung von Beschwerden in den Ausstand zu treten haben, wäre im Einzelfall äusserst schwierig. Solchen verfahrensmässigen Schwierigkeiten soll mit der Einsetzung einer unabhängigen richterlichen Behörde als erster und einziger kantonalen Entscheidungsinstanz aus dem Weg gegangen werden.

Weil das Gesetz über die politischen Rechte im Kanton Graubünden für die Neuregelung der Beschwerdeinstanz ohnehin revidiert werden muss, soll aus Gründen der Klarheit und Rechtssicherheit die Gelegenheit genutzt

werden, gleichzeitig auch zwei formelle Anpassungen betreffend Losziehung und Nachzählregelung vorzunehmen.

### **Il pli important en furma concisa**

Il punct principal da la revisiun è la nova regulaziun da la via da recurs tar las elecziuns dal Cussegl grond: Recurs pervia da la violaziun dal dretg da votar e pervia dad irregularitads tar la preparaziun e tar la realisaziun da las elecziuns dal Cussegl grond duain pudair vegnir inoltrads en l'avegnir directamain a la Dretgira superiura sco suletta istanza chantunala. Oz ston tals recurs vegnir drizzads en emprima istanza al Cussegl grond. Cunter sia decisiun poi lura anc vegnir recurri – entaifer il chantun – tar la Dretgira superiura. Sut il nov sistem electoral da proporz (Pukelsheim dubel) per las elecziuns dal Cussegl grond n'è il Cussegl grond apparentamain betg pli l'istanza da recurs adattada. Perquai ch'ils sezs dal Cussegl grond vegnan ussa repartids sin nivel chantunal, poi esser che las midadas pervia d'in recurs en in circul electoral, han consequenzas per auters circuls electorals. Ina cunfinaziun da las deputadas e dals deputads che stuessan prender recusaziun durant il tractament da recurs, fiss fitg difficila en il cas singul. Talas difficultads proceduralas duain vegnir evitadas tras la nominaziun d'ina autoritad giudiziala independenta sco emprima e suletta istanza da decisiun chantunala.

Perquai che la Lescha davart ils dretgs politics en il chantun Grischun sto tuttina vegnir revedida pervia da la nova regulaziun da l'istanza da recurs, duai – per motivs da precisaziun ed en vista a la segirezza giuridica – vegnir profità da l'occurasiun da far a medem temp er duas adattaziuns formalas: ina concernent las decisiuns tras la sort, l'autra pertutgant la verificaziun da scrutinis.

### **L'essenziale in breve**

Il punto centrale della revisione è costituito dalla nuova disciplina relativa alle vie di ricorso in relazione alle elezioni del Gran Consiglio: in futuro i ricorsi per violazione del diritto di voto e per irregolarità nella preparazione o nello svolgimento delle elezioni del Gran Consiglio dovranno essere presentati direttamente al Tribunale d'appello quale unica istanza cantonale. Oggi questi ricorsi devono essere indirizzati in prima istanza al Gran Consiglio; internamente al Cantone la decisione di quest'ultimo può poi ancora essere impugnata dinanzi al Tribunale d'appello. Sotto il regime del nuovo sistema proporzionale (doppio Pukelsheim) per le elezioni del Gran Con-

siglio, quest'ultimo non appare più l'autorità di ricorso idonea. Siccome la ripartizione dei seggi in Gran Consiglio avviene ora a livello cantonale, cambiamenti in un circondario elettorale a seguito di un ricorso possono avere conseguenze anche sugli altri circondari elettorali. Nel singolo caso sarebbe estremamente difficile circoscrivere la cerchia dei membri del Gran Consiglio che in caso di evasione di ricorsi dovrebbero ricusarsi. Con la designazione di un'autorità giuridica indipendente quale prima e unica istanza decisionale cantonale si intende evitare simili difficoltà a livello procedurale.

Siccome la legge sui diritti politici nel Cantone dei Grigioni deve comunque essere riveduta per la nuova disciplina relativa all'istanza di ricorso, per motivi di chiarezza e di sicurezza giuridica si intende cogliere l'occasione per procedere contemporaneamente a due adeguamenti formali concernenti il sorteggio e la norma relativa al secondo conteggio.

Sehr geehrte Frau Landespräsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Botschaft und den Entwurf für eine Teilrevision des Gesetzes über die politischen Rechte im Kanton Graubünden (GPR; BR 150.100) betreffend Änderung des Beschwerdewege bei Grossratswahlen und formelle Bereinigungen.

## **I. Ausgangslage und Anlass für die Revision**

### **1. Rechtsweg bei Beschwerden gegen Grossratswahlen**

Bei der Einführung des neuen Wahlsystems für die Grossratswahlen im Jahr 2022 wurde der bisherige Rechtsweg für Stimmrechts- und Wahlbeschwerden im Zusammenhang mit Grossratswahlen unverändert beibehalten. Beschwerden wegen Verletzung des Stimmrechts und wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung der Grossratswahlen sind danach erstinstanzlich an den Grossen Rat zu richten (siehe Art. 95 Abs. 2 GPR). Der Entscheid des Grossen Rats kann dann kantonsintern noch an das Obergericht (als Verfassungsgericht: vgl. Art. 55 Abs. 2 Ziff. 2 Verfassung des Kantons Graubünden [Kantonsverfassung, KV; BR 110.100] und Art. 57 Abs. 1 lit. b Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege [VRG; BR 370.100]) weitergezogen werden (siehe Art. 102 GPR).

Bei der Behandlung einer Wahlbeschwerde durch den Grossen Rat haben die beanstandeten Abgeordneten in den Ausstand zu treten (Art. 6

Abs. 3 Gesetz über die Wahl des Grossen Rates, Grossratswahlgesetz, GRWG; BR 150.400). Unter dem alten Majorzwahlssystem waren die Grossratswahlen in jedem der 39 Wahlkreise ein in sich abgeschlossener Wahlvorgang. Die Ergebnisse der einzelnen Wahlkreise hatten keinen Einfluss auf andere Wahlkreise. Das neue Proporzwahlssystem (Doppelter Pukelsheim) hingegen sieht eine kantonsweite Oberzuteilung der 120 Sitze nach Wähleranteilen auf die Parteien vor (vgl. Art. 27 GRWG). Diese Oberzuteilung ist in der Folge – neben der sogenannten Majorzbedingung – bei der Sitzverteilung auf die Parteien in den 39 Wahlkreisen (sog. Unterzuteilung) zu beachten (vgl. Art. 28 GRWG). Dies bedeutet, dass neu allfällige (beschwerdebedingte) Veränderungen in einem Wahlkreis auch Auswirkungen auf die Oberzuteilung und auf die Sitzverteilung in anderen Wahlkreisen haben können. Je nach Beschwerdeinhalt können also von einem Entscheid weite Teile des Grossen Rats betroffen sein. Welche Ratsmitglieder genau, wäre aber im Einzelfall jeweils schwierig im Voraus verbindlich zu erkennen und einzugrenzen. Die Frage, welche Grossratsmitglieder bei der Behandlung von Wahlbeschwerden in den Ausstand zu treten haben, liesse sich also künftig nur sehr schwer beantworten. Die Gefahr wäre vielmehr gross, dass sich bei Beschwerdefällen schwierige Verfahrensfragen stellen würden. Diese Umstände lassen den Grossen Rat unter dem neuen Wahlsystem nicht mehr als geeignete Beschwerdeinstanz erscheinen.

Einen direkten Beschwerdeweg an eine (einzige) kantonale richterliche Instanz bei kantonalen Parlamentswahlen kennen die Kantone AG, BE, FR, GE, JU, NW, SO und TI. In den Kantonen AI, AR, BS, BL, GL, NE, OW, SG, SH, UR, ZG ist dafür die Regierung erstinstanzlich und das kantonale Verwaltungsgericht zweitinstanzlich zuständig. Nur in den Kantonen GR, LU, SZ, TG, VD, VS und ZH ist das Parlament gleichzeitig Erwahrungs- und erste Rechtsmittelinstanz (für GR siehe Art. 45 GPR und Art. 95 Abs. 2 GPR). Diese Doppelfunktion wird indes aus rechtsstaatlichen und demokratischen Gründen als problematisch erachtet (siehe MARKIC LUKA, Das kantonale Rechtsschutzverfahren im Bereich der politischen Rechte, Diss. Zürich 2022, Rz. 226, m.w.H.).

## 2. Formelle Bereinigungen

Weil das Gesetz über die politischen Rechte im Kanton Graubünden für die Neuregelung der Beschwerdeinstanz ohnehin revidiert werden muss, soll aus Gründen der Klarheit und Rechtssicherheit die Gelegenheit genutzt werden, gleichzeitig auch zwei *formelle* Anpassungen vorzunehmen. Es geht konkret um folgende Punkte:

- Streichung von Art. 41 Abs. 1 lit. c GPR: Nach dieser Bestimmung entscheidet das Los über die Wahl oder die Reihenfolge der Einsitznahme bei Stimmgleichheit, wobei die Losziehung bei den Wahlen der Mitglieder des Grossen Rates der Regionalaussschuss vornimmt. Diese Bestimmung ist hinfällig geworden und deshalb aufzuheben. Als Bestandteil der Sitzverteilung obliegen solche Losziehungen ebenfalls der Kanzleidirektorin oder dem Kanzleidirektor (vgl. Art. 25 Abs. 2 GRWG und Art. 7 Abs. 1 Verordnung über die Wahl des Grossen Rates, Grossratswahlverordnung, GRWV; BR 150.410).
- Anpassung von Art. 43 Abs. 1 GPR: Beträgt nach dieser Bestimmung beim ermittelten vorläufigen Gesamtergebnis einer Wahl oder Abstimmung die Differenz der Stimmen zwischen der letzten gewählten und der ersten nicht gewählten Person beziehungsweise zwischen den Ja- und Nein-Stimmen weniger als 0.3 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmzettel, hat von Amtes wegen eine Nachzählung zu erfolgen. In dieser Bestimmung ist klarzustellen, dass diese Nachzählregelung nur für Majorzwahlen gilt, weshalb der Begriff der «Wahl» durch jenen der «Majorzwahl» zu präzisieren ist.

## **II. Ziele der Revision**

Neu soll es für Beschwerden in Zusammenhang mit den Grossratswahlen kantonsintern nur noch eine (richterliche) Beschwerdeinstanz geben. Diese Beschwerden sollen künftig direkt beim Obergericht erhoben werden können. Mit der auf 1. Januar 2025 in Kraft tretenden Justizreform 3 wurden das Kantonsgericht und das Verwaltungsgericht zum neu geschaffenen Obergericht zusammengeführt. Das Obergericht übernimmt dabei u. a. auch die justiziellen Aufgaben und Zuständigkeiten des Verwaltungsgerichts im Bereich der politischen Rechte (vgl. Art. 55 Abs. 2 Ziff. 2 KV und Art. 57 Abs. 1 lit. b VRG). Zwischen den Erneuerungswahlen des Grossen Rates (Mai/Juni) und dem Beginn der neuen Amtsperiode (Augustsession) liegt in der Regel lediglich eine knappe Zeitspanne von zwei bis drei Monaten. Mit der Verkürzung des Rechtswegs um eine Instanz darf eine Beschleunigung des kantonalen Verfahrens erwartet werden und damit auch bessere Aussichten, dass rechtzeitig vor Sessionsbeginn ein richterlicher Entscheid vorliegt. Die Möglichkeit eines Weiterzugs ans Bundesgericht bleibt weiterhin bestehen.

Im Rahmen seiner Zuständigkeit zur Beurteilung von Beschwerden wegen Verletzung von politischen Rechten beurteilt das Obergericht u. a. auch als erste und einzige kantonale Instanz Beschwerden gegen kommunale Wahlen und Abstimmungen. Das Obergericht bringt deshalb zweifellos die fachlichen und organisatorischen Voraussetzungen mit, um auch als kanto-

nal einzige Instanz über Beschwerden im Zusammenhang mit den Grossratswahlen befinden zu können. Dies auch unter dem Aspekt, dass Beschwerden wegen Unregelmässigkeiten nicht erst gegen das Schlussergebnis, sondern bereits vor oder während des Wahlverfahrens erhoben werden können und die Beschwerdeinstanz dann allenfalls die notwendigen Anordnungen zu deren Behebung zu treffen hat.

Ein solcher Beschwerdeweg mit einem kantonalen Gericht als einziger kantonomer Instanz besteht auch in anderen Kantonen (vgl. vorne unter Punkt I.1.).

Mit der vorliegenden Revision sollen auch gleichzeitig die unter Punkt I.2. aufgeführten formellen Bereinigungen vorgenommen werden.

### **III. Vernehmlassungsverfahren**

#### **1. Vorgehen und Rücklauf**

Am 9. Januar 2024 gab die Regierung die Vernehmlassung zur Teilrevision des GPR frei. Die Vernehmlassung dauerte vom 15. Januar 2024 bis zum 15. April 2024. Der Gesetzesentwurf und der dazugehörige erläuternde Bericht waren in dieser Zeit auf der Website des Kantons zugänglich. Die politischen Parteien, die Gemeinden, die Regionen, das Verwaltungsgericht, die Regionalgerichte, die Departemente der kantonalen Verwaltung und die Finanzkontrolle wurden direkt zur Vernehmlassung eingeladen.

In der Folge sind insgesamt 28 Vernehmlassungen eingegangen. Neben vier politischen Parteien (FDP, Mitte, SP und SVP) äusserten sich 14 Gemeinden, zwei Regionen, das Verwaltungsgericht, die Regionalgerichtskonferenz, vier Departemente, die kantonale Finanzkontrolle und eine Privatperson.

#### **2. Ergebnis**

Die Vernehmlassungsvorlage stiess auf einhellige Zustimmung, sowohl bezüglich des neuen Beschwerdewegs als auch bezüglich der formellen Bereinigungen. Zwei Vernehmlassende brachten zusätzliche Revisionsanliegen vor, auf die nachfolgend näher eingegangen wird.

Die SP hat in Zusammenhang mit der Nachzählregelung von Art. 43 Abs. 1 GPR die Frage aufgeworfen, ob bei den Grossratswahlen die Nachzählregelung der Majorzwahlen zur Anwendung kommen würde, falls in Einerwahlkreisen mehr als eine Person mit gleich vielen Stimmen gewählt wird. Bei Proporzahlen gehören knappe Ergebnisse systembedingt dazu.

Nachzählungen nur aufgrund des (knappen) Ergebnisses wären deshalb systemfremd. Das gilt auch für die angesprochene mögliche Konstellation einer Stimmgleichheit in einem Einerwahlkreis. Das Ergebnis in den Einerwahlkreisen ist nämlich nach dem neuen Bündner Wahlsystem nicht allein massgebend für die Sitzzuteilung. Es muss auch den Anforderungen von Art. 28 Abs. 4 GRWG genügen: jeder Wahlkreis muss die ihm zustehenden Sitze und jede Listengruppe die ihr gemäss Oberzuteilung zustehende Zahl von Mandaten erhalten. Ist das nicht der Fall, wird das Ergebnis im Einerwahlkreis bzw. die Majorzklauseel übersteuert (vgl. Art. 28 Abs. 3 GRWG). Unter diesen Umständen würde eine Nachzählung aufgrund des (knappen) Ergebnisses auch bei den Einerwahlkreisen keinen Sinn machen und ist, weil systemfremd, abzulehnen.

Eine Privatperson verlangt, in Art. 43 Abs. 1 GPR noch weitere Nachzählungstatbestände zu regeln. So namentlich die Fälle, wo im ersten Wahlgang eine knappe Differenz zwischen einer gewählten oder einer nicht gewählten Person und dem absoluten Mehr besteht sowie bei einem knappen Ergebnis bei einer Stichfrage im Rahmen einer Doppelabstimmung. Das Instrument der «zwingenden» Nachzählung wegen eines knappen Ergebnisses sollte nur zurückhaltend eingesetzt werden. Das grundsätzliche Vertrauen in die Behörden und Prozesse bildet eine wichtige Grundlage für das Funktionieren unserer direkten Demokratie. Zu ausgedehnte Nachzähloptionen könnten dieses Vertrauen in Frage stellen. In Art. 43 Abs. 1 GPR hat sich der Gesetzgeber entsprechend bei Wahlen bewusst auf die Regelung des wichtigsten Tatbestands (knappe Differenz zwischen der letzten gewählten und der ersten nicht gewählten Person) beschränkt. Eine Ausdehnung auf weitere Konstellationen ist aus dem genannten Grund abzulehnen. Bei den Abstimmungen schliesslich ist die Nachzählung der Stichfrage bei Doppelabstimmungen durch Art. 43 Abs. 1 GPR bereits abgedeckt. Das ergibt sich explizit aus der Botschaft zur Totalrevision des GPR, anlässlich welcher die besagte Bestimmung ins GPR aufgenommen wurde (vgl. Botschaft Nr. 1/2005–2006, S. 34). Somit ist auch insoweit kein Regelungsbedarf erkennbar. Im Übrigen ist auf den Auffangtatbestand von Art. 43 Abs. 2 GPR hinzuweisen, wonach bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte für Unregelmässigkeiten eine Nachzählung angeordnet werden kann.

Dem weiteren Antrag der Privatperson betreffend Art. 81 Abs. 1 GPR, wonach das darin statuierte Erfordernis der gesamthaften Einreichung von Unterschriftenlisten beim Referendum zu streichen sei, ist ebenfalls nicht zu folgen. Begründet wird der Antrag damit, dass ein Referendum von verschiedenen Gruppierungen oder Parteien unabhängig voneinander ergriffen und eingereicht werden könne. Art. 81 GPR ist jedoch eine Regelung zum Volksreferendum, die nicht Gegenstand der vorliegenden Revision bildet, weshalb eine Aufnahme in die vorliegende Revisionsvorlage schon mit Blick darauf

abzulehnen ist. Es besteht aber auch kein inhaltlicher Revisionsbedarf. Die Bestimmung hat in der Praxis nie zu Problemen geführt. Das Erfordernis der «gesamthaften» Einreichung der Unterschriftenlisten ist nämlich so auszulegen, dass die (verschiedenen) Parteien oder Gruppierungen ihre eigenen Unterschriftenschriftenlisten je gesamthaft einzureichen haben.

Abzulehnen ist auch der Antrag der Privatperson zu Art. 97 Abs. 1 GPR, mit dem die Verlängerung der Beschwerdefrist für alle Beschwerden im Bereich der politischen Rechte von heute drei Tagen auf fünf Tage verlangt wird. Zur Begründung wird angeführt, die dreitägige Beschwerdefrist sei gemäss Bundesgericht zwar gerade noch rechtmässig. Dennoch sei sie heikel, wenn beispielsweise Vorkommnisse respektive Publikationen angefochten werden sollten, die an einem Freitag auftreten respektive erscheinen würden. Rechtsuchende Stimmberechtigte, die Unregelmässigkeiten rügen wollten, hätten nach dem Wochenende faktisch nur noch einen einzigen Werktag zur Verfügung, an welchem sie eine Rechtsvertretung aufsuchen und gleichentags Beschwerde erheben müssten. Es erscheine daher vernünftiger und bürgerfreundlicher, die Fristen leicht, mithin auf fünf Tage zu verlängern. Eventualiter würde es sich anbieten, die Beschwerdefrist bei drei Tagen zu belassen, jedoch diese kurze Frist an Sonntagen und Feiertagen auszusetzen. Eine Verlängerung ist nicht sachgerecht. Die dreitägige Frist ist gerechtfertigt, weil so rasch Klarheit geschaffen wird, ob es zu einer Anfechtung kommt oder nicht. Längere «Schwebezustände» bei Volksabstimmungen und Wahlen sind für die direktdemokratischen Verfahren ungünstig. Es ist wichtig, rasch zu wissen, ob ein demokratischer Entscheid gilt oder rechtlich in Frage gestellt wird. Bei kantonalen Urnengängen erfolgen zudem die Publikationen der Ergebnisse am Donnerstag. Die dreitägige Beschwerdefrist beginnt damit am Freitag zu laufen und sie verlängert sich, weil der letzte Tag der Frist auf den Sonntag fällt, um einen Tag bis Montag (vgl. Art. 101 GPR i.V.m. Art. 7 Abs. 1 und 2 VRG). Ein «Aussetzen» der Beschwerdefrist drängt sich deshalb auch nicht auf. Schliesslich sieht auch der Bund für Beschwerden an die Kantonsregierung bei eidgenössischen Sachabstimmungen und den Nationalratswahlen eine dreitägige Beschwerdefrist vor (vgl. Art. 77 Bundesgesetz über die politischen Rechte, BPR; SR 161.1). Hier Differenzen zwischen Kanton und Bund zu schaffen, ist aus Gründen der Rechtssicherheit zu vermeiden. Dies gilt umso mehr, als kantonale Urnengänge in der Regel zusammen mit den eidgenössischen stattfinden.

Die SP beantragt, Art. 12 GRWG dahingehend zu ergänzen, dass in Einerwahlkreisen die Namen der Unterzeichnenden von Wahlvorschlägen nach Ablauf der Anmeldefrist publiziert werden müssen. Nach geltender Regelung können die Wahlvorschläge und die Namen der Unterzeichnenden bei der Region (nur) eingesehen werden. Das verursacht nach Ansicht der SP aber einen grossen Aufwand. Die aktuelle Regelung in Art. 12 GRWG

entspricht jener des Bundes bei den Nationalratswahlen (vgl. Art. 26 BPR). Die Stellung der Unterzeichnenden in den Einerwahlkreisen bei den Grossratswahlen als potenzielle temporäre oder dauerhafte «Nachrückende» (vgl. Art. 32 und Art. 33 GRWG) ist zwar etwas bedeutender. Bei der Ausarbeitung von Art. 12 GRWG hatte man aber bewusst trotzdem nur eine Einsichtsmöglichkeit und keine öffentliche Publikation der Namen der Unterzeichnenden statuiert. Damit trug man Bedenken Rechnung, dass es in kleinräumlichen Verhältnissen andernfalls schwierig sein könnte, genügend Personen für die Unterzeichnung von Wahlvorschlägen zu finden. Für Interessierte ist aber die Einsichtnahme auf einfachem Weg durch eine gezielte Anfrage bei der Region möglich. Der damit verbundene Aufwand erscheint durchaus zumutbar. Ausserdem werden nach erfolgter Wahl die Grossratsstellvertreterinnen und -stellvertreter in einem öffentlich zugänglichen Verzeichnis aufgeführt (Art. 20 Abs. 1 GRWV), worauf auch die Namen der Unterzeichnenden des Wahlvorschlags der gewählten Kandidatin oder des gewählten Kandidaten aus dem jeweiligen Einerwahlkreis erscheinen (zu finden unter [www.gr.ch/DE/Institutionen/Parlament](http://www.gr.ch/DE/Institutionen/Parlament)).

## **IV. Revisionsvorlage**

### **1. Grundzüge der neuen Regelungen**

#### *1.1 Normstufe*

Der bisherige Beschwerdeweg ist im Wesentlichen im Gesetz über die politischen Rechte im Kanton Graubünden geregelt. Im Grossratswahlgesetz findet sich eine einzelne, interne Verfahrensbestimmung zum Beschwerdeverfahren (Art. 6 GRWG). Es ist unstrittig, dass die für den neuen Beschwerdeweg erforderlichen Anpassungen wiederum auf Gesetzesstufe vorzunehmen sind, weil diese Regelungen als wichtige Bestimmungen im Sinne von Art. 31 Abs. 1 KV zu qualifizieren sind.

#### *1.2 Einpassung in die bestehende Rechtsordnung*

Die (wichtigen) Regelungen über den Beschwerdeweg bei den Grossratswahlen sollen ins Gesetz über die politischen Rechte im Kanton Graubünden eingefügt werden. Dazu sind im GPR verschiedene Bestimmungen im Abschnitt «7. Rechtspflege und Strafbestimmungen» anzupassen. Zudem ist – als Fremdänderung – die Bestimmung von Art. 6 GRWG zu revidieren. Für die formellen Bereinigungen sind die einschlägigen Bestimmungen im GPR an-

zupassen. Ein zusätzlicher Regelungsbedarf auf Verordnungsstufe (Verordnung über die politischen Rechte im Kanton Graubünden, VPR; BR 150.200) ist nicht zu erkennen.

### ***1.3 Regelungsinhalte***

- Art. 41 Abs. 1 lit. c E-GPR: Wegfall der Losziehungszuständigkeit der Region
- Art. 43 Abs. 1 E-GPR: Nachzählregeln gelten nur für Majorzwahlen
- Art. 95 Abs. 2 E-GPR: Obergericht als erste Beschwerdeinstanz
- Art. 97 Abs. 1 E-GPR: Obergericht als Einreichungsinstanz
- Art. 102 Abs. 1 E-GPR: Wegfall Weiterzug ans Obergericht
- Art. 6 E-GRWG: Amtsantritt während Beschwerdeverfahren

## **2. Erläuterungen zu den einzelnen Bestimmungen**

### *Art. 41 Abs. 1 c. Losentscheid*

Losziehungen bei Stimmgleichheit mehrerer Personen bei den Grossratswahlen obliegen als Bestandteil der Sitzverteilung der Kanzleidirektorin oder dem Kanzleidirektor (vgl. Art. 25 Abs. 2 GRWG und Art. 7 Abs. 1 GRWV). Die Regelung im GPR ist somit hinfällig geworden und deshalb auch formell aufzuheben.

### *Art. 43 Abs. 1 2. Nachzählung*

Die geltende Nachzählungsregelung fand mit der Totalrevision des GPR vom 17. Juni 2005 Eingang in das Gesetz über die politischen Rechte (vgl. Botschaft Nr. 1/2005–2006, S. 1 und 34). Entstehungsgeschichte, Inhalt und Formulierung der Bestimmung lassen darauf schliessen, dass diese Regelung nur für Majorzwahlen gilt. Inzwischen wird der Grosse Rat neu im Proporzwahlverfahren gewählt. Um alle Unklarheiten bezüglich des Anwendungsbereichs dieser Nachzählungsregelung zu beseitigen, ist die Beschränkung auf Majorzwahlen auch in der Formulierung explizit zum Ausdruck zu bringen.

### *Art. 95 Abs. 2 Beschwerde*

In der Ausgangslage (vgl. Ausführungen unter Punkt I.1. vorne) wurde eingehend begründet, weshalb es unter dem Regime des neuen Doppelproporz-Wahlsystems für den Grossen Rat erforderlich erscheint, das Obergericht als erste (und kantonal einzige) Beschwerdeinstanz bei Stimmrechts- und Wahlbeschwerden in Zusammenhang mit diesen Wahlen vorzusehen

und warum dieses Gericht dafür auch geeignet ist. Eine solche Rechtswegordnung besteht auch in anderen Kantonen.

*Art. 97 Abs. 1 Frist*

Die Einreichungsinstanz für Beschwerden in Zusammenhang mit den Grossratswahlen ist an den neuen Rechtsweg anzupassen.

*Art. 102 Abs. 1 Weiterzug ans Obergericht*

Dieser Weiterzug entfällt, nachdem das Obergericht bei den Grossratswahlen neu als erste und einzige kantonale Beschwerdeinstanz vorgesehen ist.

**Fremdänderung des Gesetzes über die Wahl des Grossen Rates  
(Grossratswahlgesetz, GRWG; BR 150.400):**

*Art. 6 Wahlbeschwerden*

Mit der Einsetzung des Obergerichts als erster und einziger kantonalen Beschwerdeinstanz bei Grossratswahlen werden die Regeln in den Absätzen 1 und 2 über das Verfahren im Grossen Rat bei Wahlbeschwerden hinfällig und sind deshalb formell aufzuheben.

Hingegen soll die bisherige spezielle Regelung in Art. 6 Abs. 3 GRWG beibehalten werden, wonach Abgeordnete, deren Wahl mittels Beschwerde beanstandet wurde, während hängigem Beschwerdeverfahren trotzdem im Grossen Rat einsitzen können. Diese Regelung über den Amtsantritt im Beschwerdefall stellt die Funktionsfähigkeit des Grossen Rats als oberste kantonale Behörde auch während eines hängigen Beschwerdeverfahrens sicher. Dies scheint unter dem Regime des neuen Doppelproporz-Wahlsystems besonders gerechtfertigt, weil sich im Beschwerdefall der Kreis der betroffenen Abgeordneten unter Umständen kaum eingrenzen liesse (vgl. dazu auch die Ausführungen unter Punkt I.1. vorne). Mit dieser Regelung besteht Rechtssicherheit bezüglich der Beschlussfähigkeit des Grossen Rats und damit auch bezüglich der Rechtsbeständigkeit der vom Rat während hängiger Beschwerden gefassten Beschlüsse.

Ohne diese (vorgehende) spezielle Regelung würde Art. 99 GPR Anwendung finden, der vorsieht, dass Beschwerden nur aufschiebende Wirkung zu kommt, wenn diese von der Beschwerdeinstanz auf Antrag oder von Amtes wegen angeordnet wird. Es wäre somit Sache des Obergerichts im konkreten Einzelfall darüber zu befinden, ob einzelne Mitglieder oder grössere Teile des Grossen Rats ihr Amt (vorläufig) nicht antreten können. Auf die Schwierigkeit einer Eingrenzung der Beschwerde auf einzelne Ratsmitglieder aufgrund des neuen Wahlsystems wurde bereits hingewiesen. (Nur) solange

keine aufschiebende Wirkung angeordnet würde, könnten alle Gewählten Einsitz nehmen. Die vorgehende spezielle Regelung schafft demgegenüber von vornherein Klarheit und Rechtssicherheit bezüglich der (vorläufigen) Einsitznahme. Eine vergleichbare Regelung kennt auch der Kanton Tessin.

Die Praxis wird zeigen, inwieweit diese spezielle Regelung überhaupt beansprucht werden muss. Zwischen dem Wahltermin für den Grossen Rat (Mai oder Juni; vgl. Art. 16 lit. a GPR) und dessen konstituierenden Sitzung (Augustsession, Mittwoch nach viertem Sonntag im August; vgl. Art. 7 des Gesetzes über den Grossen Rat [Grossratsgesetz, GRG; BR 170.100] i.V.m. Art. 1 Abs. 1 lit. d der Geschäftsordnung des Grossen Rates [GGO; BR 170.140]) liegt eine Zeitspanne, die eine rechtskräftige Erledigung von Beschwerden in der Regel erlauben sollte. Je nach Konstellation und Weiterungen ist das aber nicht garantiert.

## **V. Finanzielle und personelle Auswirkungen**

Mit der Revision ergibt sich bezüglich finanzieller und personeller Belastung für den Kanton keine Veränderung. Für das Obergericht wird sich – in Abhängigkeit zu Anzahl und Komplexität von möglichen Beschwerdefällen – eine Mehrbelastung ergeben. In der Vergangenheit waren Beschwerden gegen Grossratswahlen allerdings sehr selten.

## **VI. Gute Gesetzgebung**

Die Grundsätze der «Guten Gesetzgebung» gemäss den regierungsrätlichen Vorgaben (vgl. Regierungsbeschluss vom 16. November 2010, Prot. Nr. 1070/2010) werden mit der Revisionsvorlage beachtet.

## **VII. Regierungsrätliche Ausführungsverordnung**

Der Erlass von Bestimmungen auf der Stufe regierungsrätlicher Verordnung in Zusammenhang mit der vorliegenden Revision ist nicht vorgesehen.

## **VIII. Inkrafttreten**

Es ist vorgesehen, die Teilrevision des GPR nach Ablauf der Referendumsfrist auf 1. Januar 2026 und damit rechtzeitig für die nächsten Grossratswahlen in Kraft zu setzen.

## IX. Anträge

Gestützt auf die Botschaft beantragen wir Ihnen:

1. auf die Vorlage einzutreten;
2. der Teilrevision des Gesetzes über die politischen Rechte im Kanton Graubünden (Änderung des Beschwerdewegs bei Grossratswahlen und formelle Bereinigungen) zuzustimmen.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau Landespräsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Namens der Regierung  
Der Präsident: *Parolini*  
Der Kanzleidirektor: *Spadin*

## Abkürzungsverzeichnis/Abreviazziuns/Elenco delle abbreviazioni

<b>BPR</b>	Bundesgesetz über die politischen Rechte (SR 161.1)
<i>LDP</i>	<i>Lescha federala davart ils dretgs politics (CS 161.1)</i>
<i>LDP</i>	<i>Legge federale sui diritti politici (RS 161.1)</i>
<b>BR</b>	Bündner Rechtsbuch
<i>DG</i>	<i>Cudesch da dretg grischun</i>
<i>CSC</i>	<i>Collezione sistematica del diritto cantonale grigionese</i>
<b>GGO</b>	Geschäftsordnung des Grossen Rates (BR 170.140)
<i>UGCG</i>	<i>Urden da gestiun dal cussegl grond (DG 170.140)</i>
<i>ROGC</i>	<i>Regolamento organico del Gran Consiglio (CSC 170.140)</i>
<b>GPR</b>	Gesetz über die politischen Rechte im Kanton Graubünden (BR 150.100)
<i>LDPC</i>	<i>Lescha davart ils dretgs politics en il chantun Grischun (DG 150.100)</i>
<i>LDPC</i>	<i>Legge sui diritti politici nel Cantone dei Grigioni (CSC 150.100)</i>
<b>GRG</b>	Gesetz über den Grossen Rat (Grossratsgesetz; BR 170.100)
<i>LCG</i>	<i>Lescha davart il Cussegl grond (DG 170.100)</i>
<i>LGC</i>	<i>Legge sul Gran Consiglio (CSC 170.100)</i>
<b>GRWG</b>	Gesetz über die Wahl des Grossen Rates (Grossratswahlgesetz; BR 150.400)
<i>LECG</i>	<i>Lescha davart l'elecziun dal Cussegl grond (DG 150.400)</i>
<i>LEGC</i>	<i>Legge sull'elezione del Gran Consiglio (CSC 150.400)</i>
<b>GRWV</b>	Verordnung über die Wahl des Grossen Rates (Grossratswahlverordnung; BR 150.410)
<i>OECG</i>	<i>Ordinaziun davart l'elecziun dal Cussegl grond (DG 150.410)</i>
<i>OEGC</i>	<i>Ordinanza sull'elezione del Gran Consiglio (CSC 150.410)</i>
<b>SR</b>	Systematische Rechtssammlung
<i>CS</i>	<i>Colleziun sistematica dal dretg federal</i>
<i>RS</i>	<i>Raccolta sistematica del diritto federale</i>
<b>KV</b>	Verfassung des Kantons Graubünden (Kantonsverfassung; BR 110.100)
<i>CG</i>	<i>Constituziun dal chantun Grischun (DG 110.100)</i>
<i>Cost. cant.</i>	<i>Costituzione del Cantone dei Grigioni (CSC 110.100)</i>
<b>VPR</b>	Verordnung über die politischen Rechte im Kanton Graubünden (BR 150.200)
<i>ODPC</i>	<i>Ordinaziun davart ils dretgs politics en il chantun Grischun (DG 150.200)</i>
<i>ODPC</i>	<i>Ordinanza sui diritti politici nel Cantone dei Grigioni (CSC 150.200)</i>
<b>VRG</b>	Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege (BR 370.100)
<i>LGA</i>	<i>Lescha davart la giurisdicziun amministrativa (DG 370.100)</i>
<i>LGA</i>	<i>Legge sulla giustizia amministrativa (CSC 370.100)</i>

---

## Gesetz über die politischen Rechte im Kanton Graubünden (GPR)

Änderung vom [Datum]

---

Von diesem Geschäft tangierte Erlasse (BR Nummern)

Neu: –  
Geändert: **150.100** | 150.400  
Aufgehoben: –

---

Der Grosse Rat des Kantons Graubünden,

gestützt auf Art. 31 Abs. 1 der Kantonsverfassung,  
nach Einsicht in die Botschaft der Regierung vom ...,

beschliesst:

### I.

Der Erlass "Gesetz über die politischen Rechte im Kanton Graubünden (GPR)" BR [150.100](#) (Stand 1. Januar 2025) wird wie folgt geändert:

#### Art. 41 Abs. 1

<sup>1</sup> Haben mehrere Personen gleich viele Stimmen erhalten, entscheidet über die Wahl oder die Reihenfolge der Einsitznahme das Los. Die Losziehung nimmt vor:

- b) **(geändert)** bei Regionalgerichtswahlen die Verwaltungskommission;
- c) *Aufgehoben*

---

### **Art. 43 Abs. 1 (geändert)**

<sup>1</sup> Beträgt beim ermittelten vorläufigen Gesamtergebnis einer ~~Wahl~~**Majorzwahl** oder Abstimmung die Differenz der Stimmen zwischen der letzten gewählten und der ersten nicht gewählten Person beziehungsweise zwischen den Ja- und Nein-Stimmen weniger als 0,3 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmzettel, hat von Amtes wegen eine Nachzählung zu erfolgen.

### **Art. 95 Abs. 2 (geändert)**

<sup>2</sup> Beim ~~Grossen Rat~~**Obergericht** kann Beschwerde geführt werden wegen Verletzung des Stimmrechts und wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung oder Durchführung der Grossratswahlen.

### **Art. 97 Abs. 1**

<sup>1</sup> Die Beschwerden sind innert drei Tagen seit der Entdeckung des Beschwerdegrundes, spätestens jedoch am dritten Tag nach der amtlichen Bekanntgabe der Ergebnisse einer Wahl oder Abstimmung bei folgenden Instanzen einzureichen:

- a) **(geändert)** bei der Standeskanzlei: Beschwerden gemäss ~~Artikel 95 Absätze 1 bis 3~~**Artikel 95 Absatz 1 und Absatz 3**;
- b) **(geändert)** beim Obergericht: Beschwerden gemäss ~~Artikel 95 Absatz 4~~**Artikel 95 Absatz 2 und Absatz 4**.

### **Art. 102 Abs. 1 (geändert)**

<sup>1</sup> Entscheide der Regierung, ~~des Grossen Rates~~ und der zuständigen grossrätlichen Kommission sowie der Behörden der Regionalgerichte, Regionen und Gemeinden unterliegen der Beschwerde wegen Verletzung von politischen Rechten an das Obergericht.

## **II.**

Der Erlass "Gesetz über die Wahl des Grossen Rates (Grossratswahlgesetz; GR-WG)" BR [150.400](#) (Stand 1. Oktober 2021) wird wie folgt geändert:

### **Art. 6 Abs. 1 (aufgehoben), Abs. 2 (aufgehoben), Abs. 3 (geändert)**

<sup>1</sup> *Aufgehoben*

<sup>2</sup> *Aufgehoben*

<sup>3</sup> Den beanstandeten Abgeordneten ist der Einsitz bis zur **rechtskräftigen** Erledigung der Beschwerdeangelegenheiten ~~durch den Grossen Rat~~ gestattet. ~~Bei der Behandlung haben sie in Ausstand zu treten.~~

---

### **III.**

Keine Fremdaufhebungen.

### **IV.**

Diese Teilrevision untersteht dem fakultativen Referendum.  
Die Regierung bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens.

## Lescha davart ils dretgs politics en il chantun Grischun (LDPC)

Midada dals [Data]

---

Relaschs tangads da questa fatschenta (numers dal DG)

Nov: –  
Midà: **150.100** | 150.400  
Aboli: –

---

Il Cussegl grond dal chantun Grischun,

sa basond sin l'art. 31 al. 1 da la Constituziun chantunala,  
sunter avair gi' invista da la missiva da la Regenza dals ...,

concluda:

### I.

Il relasch "Lescha davart ils dretgs politics en il chantun Grischun (LDPC)" DG [150.100](#) (versiun dals 01-01-2025) vegn midà sco suonda:

#### Art. 41 al. 1

<sup>1</sup> Sche pliras personas han survegni il medem dumber da vuschs, decida la sort davart l'elecziun u davart la successiun d'occupar in post. La sort vegn tratga:

- b) **(midà)** da la cumissiun administrativa tar elecziuns da la dretgira regiunala;
- c) *aboli*

---

### **Art. 43 al. 1 (midà)**

<sup>1</sup> Sche la differenza **da las vuschs** dal resultat total provisoric **erui en cas** d'ina elecziun **da maiorz** u d'ina votaziun ~~che vegn erui importa~~ – tranter l'ultima persuna elegida e l'emprima persuna betg elegida respectivamain tranter las vuschs affirmativas e las vuschs negativas – main che 0,3 pertschient ~~da las vuschs valaivlas ensegnadas~~ **dals cedels da votar valaivels consegnads**, sto succeder ~~d'uffizi~~ ina verificaziun dal scrutini **vegnir exequida d'uffizi**.

### **Art. 95 al. 2 (midà)**

<sup>2</sup> Tar il ~~cussegl grond~~ **la Dretgira superiura** po vegnir fatg recurs pervia da la violaziun dal dretg da votar e pervia dad irregularitads tar la preparaziun u tar l'execuziun da las elecziuns dal ~~cussegl~~ **Cussegl grond**.

### **Art. 97 al. 1**

<sup>1</sup> Ils recurs ston vegnir inoltrads entaifer trais dis dapi la scuverta dal motiv da recurs, il pli tard però il terz di suenter la publicaziun uffiziala dals resultats d'ina elecziun u d'ina votaziun, a las suandantas instanzas:

- a) **(midà)** a la ~~chanzlia~~ **Chanzlia** chantunala: recurs tenor l'~~artitgel 95 alineas 1 fin 3~~ **artitgel 95 alineas 1 ed alineas 3**;
- b) **(midà)** a la Dretgira superiura: recurs tenor l'~~artitgel 95 alineas 1 ed 2~~ **artitgel 95 alineas 2 ed alineas 4**.

### **Art. 102 al. 1 (midà)**

<sup>1</sup> Cunter decisziuns da la Regenza, ~~dal Cussegl grond~~ e da la cumissiun cumpetenta dal Cussegl grond sco er da las autoritads da las dretgiras regiunalas, da las regiuns e da las vischnancas po vegnir recurri tar la Dretgira superiura pervia da violaziun da dretgs politics.

## **II.**

Il relasch "Lescha davart l'elecziun dal Cussegl grond (LECG)" DG [150.400](#) (versiun dals 01-10-2021) vegn midà sco suonda:

### **Art. 6 al. 1 (aboli), al. 2 (aboli), al. 3 (midà)**

<sup>1</sup> *aboli*

<sup>2</sup> *aboli*

<sup>3</sup> Las deputadas ed ils deputads contestads dastgan far part da las sesidas, fin che las chaussas da recurs èn liquidadas ~~tras il Cussegl grond~~. Per il tractament ston ellas ed els ~~prender recusaziun~~ **cun vigor legala**.

---

### **III.**

Naginas aboliziuns d'auters relaschs.

### **IV.**

Questa revisiun parziala è suttamessa al referendum facultativ.

La Regenza fixescha il termin da l'entrada en vigur.

---

## Legge sui diritti politici nel Cantone dei Grigioni (LDPC)

Modifica del [Data]

---

Atti normativi interessati (numeri CSC)

Nuovo: –  
Modificato: **150.100** | 150.400  
Abrogato: –

---

Il Gran Consiglio del Cantone dei Grigioni,

visto l'art. 31 cpv. 1 della Costituzione cantonale,  
visto il messaggio del Governo del ...,

decide:

### I.

L'atto normativo "Legge sui diritti politici nel Cantone dei Grigioni (LDPC)" CSC [150.100](#) (stato 1 gennaio 2025) è modificato come segue:

#### Art. 41 cpv. 1

<sup>1</sup> Se più persone ottengono lo stesso numero di voti, la sorte decide sull'elezione oppure sulla successione nella graduatoria elettorale. Il sorteggio è effettuato:

- b) **(modificata)** dalla commissione amministrativa in caso di elezioni dei tribunali regionali;
- c) *abrogata*

---

### **Art. 43 cpv. 1 (modificato)**

<sup>1</sup> Se la differenza dei voti ottenuti dall'ultima persona eletta e dalla prima non eletta rispettivamente tra i sì e i no nel risultato complessivo provvisorio di ~~una elezione-~~**un'elezione secondo il sistema maggioritario o di una** votazione ammonta a meno dello 0,3 per cento delle schede di voto valide consegnate, deve essere eseguito d'ufficio un secondo conteggio.

### **Art. 95 cpv. 2 (modificato)**

<sup>2</sup> Può essere presentato ricorso al ~~Gran Consiglio~~**Tribunale d'appello** per violazione del diritto di voto e irregolarità nella preparazione o nello svolgimento delle elezioni del Gran Consiglio.

### **Art. 97 cpv. 1**

<sup>1</sup> I ricorsi devono essere presentati entro tre giorni dalla rilevazione del motivo d'impugnazione, tuttavia non oltre il terzo giorno seguente la pubblicazione ufficiale dei risultati di un'elezione o votazione alle seguenti autorità:

- a) **(modificata)** alla Cancelleria dello Stato: ricorsi conformemente all'~~articolo 95 capoversi 1-3~~**articolo 95 capoverso 1 e capoverso 3**;
- b) **(modificata)** al Tribunale d'appello: ricorsi conformemente all'~~articolo 95 capoverso 4~~**articolo 95 capoverso 2 e capoverso 4**.

### **Art. 102 cpv. 1 (modificato)**

<sup>1</sup> Le decisioni del Governo, ~~del Gran Consiglio~~ e della commissione competente del Gran Consiglio; nonché delle autorità dei tribunali regionali, delle regioni e dei comuni sono soggette a ricorso per violazione dei diritti politici dinanzi al Tribunale d'appello.

## **II.**

L'atto normativo "Legge sull'elezione del Gran Consiglio (LEGC)" CSC [150.400](#) (stato 1 ottobre 2021) è modificato come segue:

### **Art. 6 cpv. 1 (abrogato), cpv. 2 (abrogato), cpv. 3 (modificato)**

<sup>1</sup> *Abrogato*

<sup>2</sup> *Abrogato*

<sup>3</sup> I deputati, la cui nomina è contestata, possono prendere parte alle sedute fino all'evasione del ricorso ~~da parte del Gran Consiglio. Al momento della trattazione essi sono tenuti a riuarsarsi con sentenza passata in giudicato.~~

---

### **III.**

Nessuna abrogazione di altri atti normativi.

### **IV.**

La presente revisione parziale è soggetta a referendum facoltativo.

Il Governo stabilisce la data dell'entrata in vigore.



## Auszug Geltendes Recht

### Gesetz über die politischen Rechte im Kanton Graubünden (GPR)

Vom 17. Juni 2005 (Stand 1. Januar 2025)

Der Grosse Rat des Kantons Graubünden<sup>1)</sup>,

gestützt auf Art. 9 Abs. 3, Art. 21 Abs. 2 und 3 sowie Art. 31 Abs. 1 der Kantonsverfassung<sup>2)</sup>,

nach Einsicht in die Botschaft der Regierung vom 25. Januar 2005<sup>3)</sup>,

beschliesst:

## 2. Wahlen und Abstimmungen

### 2.5. ERMITTLUNG DES WAHL- UND ABSTIMMUNGSERGEBNISSES

**Art. 41**            c) Losentscheid

<sup>1</sup> Haben mehrere Personen gleich viele Stimmen erhalten, entscheidet über die Wahl oder die Reihenfolge der Einsitznahme das Los. Die Losziehung nimmt vor:

- a) bei kantonalen Wahlen die Regierung;
- b) \* bei Regionalgerichtswahlen die Verwaltungskommission;
- c) \* bei den Wahlen der Mitglieder des Grossen Rates der Regionalausschuss.
- d) \* ...

<sup>2</sup> Soweit möglich, werden die Betroffenen für die Losziehung beigezogen. Im Übrigen bestimmt die zuständige Instanz das Verfahren.

---

<sup>1)</sup> GRP 2005/2006, 144

<sup>2)</sup> BR [110.100](#)

<sup>3)</sup> Seite 3

\* Änderungstabellen am Schluss des Erlasses

## 2.6. ABSCHLUSS DES VERFAHRENS

### **Art. 43**      2. Nachzählung

<sup>1</sup> Beträgt beim ermittelten vorläufigen Gesamtergebnis einer Wahl oder Abstimmung die Differenz der Stimmen zwischen der letzten gewählten und der ersten nicht gewählten Person beziehungsweise zwischen den Ja- und Nein-Stimmen weniger als 0,3 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmzettel, hat von Amtes wegen eine Nachzählung zu erfolgen.

<sup>2</sup> Im Übrigen ordnet bei kantonalen Wahlen und Abstimmungen sowie bei Wahlen der Mitglieder des Grossen Rates die Regierung, bei Regionalgerichtswahlen die Verwaltungskommission und bei Abstimmungen in regionalen Angelegenheiten der Regionalausschuss eine Nachzählung an, wenn konkrete Anhaltspunkte für Unregelmässigkeiten bestehen. \*

<sup>3</sup> Die Nachzählung kann zentral, bei kantonalen Wahlen und Abstimmungen sowie bei Wahlen der Mitglieder des Grossen Rates durch die Standeskanzlei, bei Regionalgerichtswahlen und regionalen Abstimmungen durch das Regionalgericht beziehungsweise den Regionalausschuss vorgenommen werden oder, auf Anordnung dieser Stellen, in den Gemeinden erfolgen. \*

## **7. Rechtspflege und Strafbestimmungen**

### **Art. 95**      Beschwerde

<sup>1</sup> Bei der Regierung kann Beschwerde geführt werden:

- a) wegen Verletzung des Stimmrechts nach den Artikeln 3 und 5 sowie den Artikeln 58, 59 und 80 (Stimmrechtsbeschwerde);
- b) wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung oder Durchführung von kantonalen Abstimmungen und Ständeratswahlen (Abstimmungs- und Wahlbeschwerde);
- c) gegen den Entscheid der Standeskanzlei betreffend die Änderung des Titels einer Initiative und die Form der Unterschriftenliste.

<sup>2</sup> Beim Grossen Rat kann Beschwerde geführt werden wegen Verletzung des Stimmrechts und wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung oder Durchführung der Grossratswahlen.

<sup>3</sup> Bei der zuständigen grossrätlichen Kommission kann Beschwerde geführt werden wegen Verletzung des Stimmrechts und wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung oder Durchführung der Regierungsratswahlen.

<sup>4</sup> Beim Obergericht kann Beschwerde gegen die Abstimmungserläuterungen des Grossen Rates geführt werden. Das Verfahren richtet sich unter Vorbehalt von Artikel 97 nach dem Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege. \*

**Art. 97**      Frist

<sup>1</sup> Die Beschwerden sind innert drei Tagen seit der Entdeckung des Beschwerdegrundes, spätestens jedoch am dritten Tag nach der amtlichen Bekanntgabe der Ergebnisse einer Wahl oder Abstimmung bei folgenden Instanzen einzureichen: \*

- a) \* bei der Standeskanzlei: Beschwerden gemäss Artikel 95 Absätze 1 bis 3;
- b) \* beim Obergericht: Beschwerden gemäss Artikel 95 Absatz 4.

**Art. 102**      Weiterzug ans Obergericht \*

<sup>1</sup> Entscheide der Regierung, des Grossen Rates und der zuständigen grossrätlichen Kommission sowie der Behörden der Regionalgerichte, Regionen und Gemeinden unterliegen der Beschwerde wegen Verletzung von politischen Rechten an das Obergericht. \*

<sup>2</sup> Das Verfahren richtet sich nach dem Verwaltungsrechtspflegegesetz<sup>4)</sup>. \*

---

<sup>4)</sup> BR [370.100](#)



---

## **Gesetz über die Wahl des Grossen Rates (Grossratswahlgesetz; GRWG)**

Vom 16. Februar 2021 (Stand 1. Oktober 2021)

---

Der Grosse Rat des Kantons Graubünden<sup>1)</sup>,

gestützt auf Art. 27 sowie auf Art. 31 Abs. 1 der Kantonsverfassung<sup>2)</sup>,  
nach Einsicht in die Botschaft der Regierung vom 24. November 2020<sup>3)</sup>,

beschliesst:

### **1. Allgemeine Bestimmungen**

#### **Art. 6** Wahlbeschwerden

<sup>1</sup> Das Ratssekretariat unterbreitet eine bei der Standeskanzlei eingegangene Beschwerde unverzüglich der Präsidentin oder dem Präsidenten des Wahlbüros zur Vernehmlassung, ordnet, falls nötig, weitere Erhebungen an und legt die Akten der Kommission für Justiz und Sicherheit vor.

<sup>2</sup> Diese legt dem Grossen Rat in seiner ersten Sitzung einen begründeten Antrag zur Entscheidung vor.

<sup>3</sup> Den beanstandeten Abgeordneten ist der Einsitz bis zur Erledigung der Beschwerdeangelegenheiten durch den Grossen Rat gestattet. Bei der Behandlung haben sie in Ausstand zu treten.

---

<sup>1)</sup> GRP 2020/2021, 787

<sup>2)</sup> BR [110.100](#)

<sup>3)</sup> Seite 719

\* Änderungstabellen am Schluss des Erlasses





